

Trommeln, basteln, Pizza essen

Freie Entfaltung wird groß geschrieben beim Feriencamp des Vereins Seestern in Seebronn

Große Zelte stehen auf einem Feld neben der Grundschule Seebronn. Hier verbringen rund 50 Kinder aus Seebronn und Umgebung einige ihrer Ferientage. Dabei sollen sie sich möglichst frei entfalten können.

MICHAEL FRAMMELSBERGER

Seebronn. „Die Kinder sind hier immer draußen, bei jedem Wetter“, erklärt die pädagogische Leiterin Tabea Rauscher das Konzept des Camps, in dem sich die Kinder heuer in vielen Bastel- und Spielangeboten mit dem Thema Weltall beschäftigen. Doch außer einigen gemeinsamen Ausflügen gebe es keine so feste Struktur, sagt Rauscher. „Wenn zum Beispiel ein paar Jungs lieber den ganzen Tag kicken möchten, können sie das hier gerne tun.“

Das Feriencamp in Seebronn wird seit dem Jahr 2000 vom Verein Seestern organisiert. Diesen Sommer dauert es drei Wochen, noch bis zum 23. August. „Das besondere ist, dass wir Kinder im Alter von 3 bis 11 Jahren aufnehmen,“ sagt Rauscher.



Viel spielen und gut essen: Den Kindern gefällt's im Seebronner Feriencamp.

Damit können auch unterschiedlich alte Geschwister angemeldet werden, die Eltern müssen sich nicht verschiedene Angebote suchen. Für ältere Kinder sei der Altersunterschied zu groß, sie hätten oft kein Interesse daran mit so viel jüngeren zusammenspielen. Probleme ge-

be es durch die bunte Mischung der Gruppen nicht. Es seien auch Kinder mit Behinderung und Flüchtlingskinder mit dabei. „Weil die Verantwortung auch auf die Kinder übertragen wird, passen sie aufeinander auf“, sagt Rauscher.

In einem Zelt sitzen fünf Jungs

und Mädchen zwischen vier und acht Jahren, die am heutigen Freitag mit ihrer gerade gegründeten Band auftreten wollen. „Wir singen manchmal Lieder und eine Erzieherin spielt dazu Gitarre, aber wir möchten mehr trommeln und haben deshalb die Band gegründet“,

Bild: Frammelsberger

erklärt die achtjährige Mila aus Seebronn.

„Das Camp ist toll, man kann so viel spielen und basteln wie man möchte“, sagt auch Elisabeth (7). Ähnlich begeistert sind die Fußballer. „Man kann viel spielen und findet viele neue Freunde“, sagt der neunjährige Max aus Dettlingen. Ihm gefallen auch die gemeinsamen Wanderungen und Wasserschlachten. „Und wir ärgern gerne die Mädchen“, verrät der zehnjährige Noah aus Rottenburg. Außerdem gebe es jeden Tag leckeres Essen, sagt die siebenjährige Ela. Flammkuchen und Pizza sind das Beste, ist man sich hier einig.

Die vielen positiven Rückmeldungen erhält auch Tabea Rauscher. „Viele Kinder, die schon einmal da waren, möchten im nächsten Jahr wiederkommen,“ erzählt sie. „Es gibt hier einfach eine besondere Atmosphäre, die allen gefällt.“ Ähnlich sieht es bei den Betreuer/innen aus. Von den acht Aufsichtspersonen waren die meisten selbst früher als Kind im Sommercamp.